



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Zu der Schöne- und Wilkenschen höchst-erfreulichen
Ehe-Verbindung welche, durch die, den 18ten Octobris
dieses 1774sten Jahrs, erfolgte beglückte Vermählung,
vergnügt vollzogen worden, widmet seine ...**

Schöne

Bremen, 1774-10-18

VD18 91050081

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.a.0630-37

[urn:nbn:de:gbv:46:1-178650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-178650)

Zu der

Schöne = und Wilkenschen

höchst : erfreulichen

Ehe = Verbindung,

welche,

durch die, den 18ten Octobris dieses 1774ten Jahrs,

erfolgte

beglückte Vermählung,

vergnügt vollzogen worden,

widmet

seine ergebenste Segens = Wünsche,

ein verehrender Freund.

D.



B r e m e n,

gedruckt bey Friedrich Meier, C. Hochedlen Hochweisen Rath's Buchdrucker.



— — — — Lira, vel acri
Tibia sumis celebrare Clio.

HORAT.



Was wird die fluge Welt nun sagen?
Daß sich bejahrte Greise wagen?
Cytheren den Gesang zu weihn:
Wird nicht die längst verstimmte Leyer,
Bey dem verloschnen Jugendfeuer,
Der Dichtkunst zum Gespötte seyn?

Ich kann das Urtheil nicht vermeiden,
Ich muß den Tadel willig leiden;
Dieß ist verwegner Dichter Lohn:
Terpsichore auf ihrer Laute,
Der ich mein mattes Lied vertraute,
Gab meinem Saitenspiel den Ton.

Wer kann dem Thebens Sängers gleichen?
Wer kann sein hohen Flug erreichen?
Kann es das schon veraltete Blut?
Nein! die erstorbnen Lebensgeister
Bewundern zwar den großen Meister;
Doch! nachzuahmen fehlt der Muth.

Last die mit Schnee bedeckten Haare
Nur ungehindert zum Altare,
Wo man heut Freudentöne singt:
Electrisch können Funk und Flammen,
Auch aus gefrorenen Körpern stammen,
Wenn man sie in Bewegung bringt.

Wie sonst Apollo seine Söhne
Mit Ehrenpreis, und Lorber kröne,
War Dir, als Musen-Freund bewusst:
Wie Hymens gold'ne Fackel glänzet,
Wenn Deine Doris Dich umkränzet,
Das fühlt erst heute Deine Brust.

Du wähltest weise nach Gesetzen,
Die Dir Vernunft, und Vorsicht setzen,
Du kanntest ächter Tugend Wehrt:
Dein kluges Aug sah' auf Verdienste,
Nicht auf ein blendend Hirngespinnste,
Das nur ein schwacher Geist verehrt.

Der Himmel hat die Wahl regieret,
Die Ueberlegung ausgeführet;
So treffen Wunsch und Absicht ein;
Wird dieß versäumt, und blind gewählt,
So wird des Glückes Ziel verfehlet,
Was Wonne schien, wird Qual und Pein.

Wie sanft verfließen Deine Tage,
Entfernt von Gram und bitterer Klage,
So wie die stille Sommer-Nacht;
Dein Wohlseyn wächst mit jedem Morgen,
Die Freundin theilt mit Dir die Sorgen,
Die Sie Dir ganz erträglich macht.

Du siehst mit innigstem Entzücken,
In diesen frohen Augenblicken,
Wie Deine edle Braut geschmückt:
Mit Sanftmuth, Zärtlichkeit und Liebe,
Und was mit unschuldsvollem Triebe,
Die Tugend in Ihr Herz gedrückt.

Dieß Kleinod war für Dich beschieden,
Du wirst im Segen, und zufrieden,
Der süßen Freude Dauer sehn;
Du liebtest aus vernünftigen Gründen,
Davon wirst Du die Wirkung finden;
Dein Glück wird unbeweglich stehn.

Wer Ihren edlen Geist beschauet,
Wie ihn die Vorsicht angebauet,
Und ihn vorzüglich ausgeziert:
Der wird des Himmels Sorg' erkennen,
Und solche Herzen glücklich nennen,
Die ein so schöner Reiz gerührt.

Beglückter Tag, dem keiner gleicht!
Heut ist der Wünsche Ziel erreicht,
Das keiner Zeiten Unfall stöhr:
Das Wesentliche kann nicht trügen:
Verstand und Tugend bringt Vergnügen,
Weil sie der Götter Schutz gewährt.

O! daß die späte Nachwelt sehe,
Wie Pfänder Eurer schönsten Ehe,
Einst Erben Eurer Tugend sind:
Das Beispiel wird sie sicher leiten,
Und Euren Ehrenruhm verbreiten,
Weil Ihr sie fromm und weise findet.

Wenn Eintracht, Ruh und Segen blühet,
Wenn banger Kummer von Euch fliehet,
Denn fühlet, wie die Vorsicht wacht:
Sie wird Euch heitre Stunden schenken,
Die Lebensuhr zurücke lenken,
Bis sie den Lauf mit Ruhm vollbracht.

Färbt einst der Winter Eurer Jahre,
Wie mir, den Rest der dünnen Haare,
Wenn Euch umgiebt der Enkeln Zahl:
Umarmet sie, als muntre Greise,
Sie Euch, als tugendhafte Weise;
Genießt die Früchte kluger Wahl.

